



Orchestra

Stella Maris

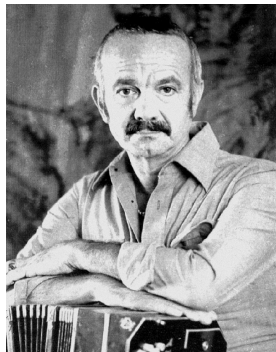
Konzertprojekt Oktober 2014

Der Liebeszauber – *El amor brujo*

Manuel de Falla und Astor Piazzolla — zwei Komponisten des 20. Jahrhunderts, die sich im Spannungsfeld zwischen klassischer Kunstmusik und der Volksmusik ihrer Heimat bewegt haben. Wobei diese «Volksmusik» (der *Flamenco* bei de Falla, bei Piazzolla der *Tango*) ihrerseits eine brodelnde Mischung darstellt: Im Flamenco verbinden sich kastilische und maurische Einflüsse mit der Musik der *gitanos*, der auf der iberischen Halbinsel seit jeher lebenden Roma. Und der Tango entstand Ende des 19. Jahrhunderts in den urbanen Schmelztiegeln Buenos Aires und Montevideo, als Auswanderer aus ganz Europa am Río de la Plata auf Menschen mit afrikanischen, karibischen und anderen Wurzeln trafen.

Feuertanz — Tango und Flamenco

Piazzolla und de Falla trugen beide dazu bei, diese Musik in die Konzertsäle zu bringen. Doch unverkennbar bleibt, dass Tango und Flamenco ihre Wurzeln im Tanz haben — im leidenschaftlichen, ja magischen Tanz: In der Schlüsselszene von de Fallas «El amor



Astor Piazzolla



Manuel de Falla

brujo» erzählt die Sängerin, wie sie die Geister der Vergangenheit in einer *danza ritual del fuego* loswird. Durch dieses glühende Feuertanz-Ritual — auch musikalisch die berühmteste Nummer des Werks — wird erst der Weg frei für die wahre Liebe. Diese magische Kraft geht nicht nur von der Musik de Fallas und Piazzollas aus; auch in ihr selbst scheinen die verschiedenen musikalischen Einflüsse sich gegenseitig in vibrierenden Liebeszauber zu bannen.

Die Projektidee in Kürze

Klassik im «Liebeszauber» der traditionellen Tanzmusik von **Flamenco** und **Tango**: Sowohl Astor Piazzolla als auch Manuel de Falla haben herausragende, zugleich anspruchsvolle und **sinnlich-packende Werke** geschaffen im vibrierenden Spannungsfeld dieser Musikstile.

Manuel de Fallas «Amor brujo» erklingt dabei in der selten zu hörenden ursprünglichen Fassung für Kammerensemble; seine «Siete canciones» in einer daran angelehnten **Neuinstrumentierung**, die Cristoforo Spagnuolo extra für das Stella Maris Orchestra geschrieben!

Fürs Bandoneon-Konzert von Astor Piazzolla konnte der argentinische Bandoneonist **Luciano Jungmann** als Solist gewonnen werden.

Programm «Der Liebeszauber»

Manuel de Falla (1876–1946): (14 Min.)
Siete canciones populares españolas (1914) für Flöte, Oboe, Horn, Trompete, Schlagzeug, Harfe, Streicher und Mezzosopran neu arrangiert von Cristoforo Spagnuolo

Astor Piazzolla (1921–1992): (20 Min.)
Aconcagua (1979): Konzert für Bandoneon, Harfe, Klavier, Schlagzeug und Streicher

— Pause —

Manuel de Falla: (40 Min.)
El amor brujo, *Gitanería en un acte y dos cuadros* (ursprüngliche Fassung 1915) für Flöte, Oboe, Horn, Trompete, Schlagzeug, Klavier, Streicher und Mezzosopran

Konzertdaten

Freitag, 17. Oktober 2014, 19.30 Uhr,
Klosterkirche Wettingen

Sonntag, 19. Oktober 2014, 17.00 Uhr,
KUK Aarau

Besetzung

Stella Maris Orchestra
Cristoforo Spagnuolo, Leitung
Christina Daletska, Mezzosopran
Luciano Jungman, Bandoneon



Orchestra

Stella Maris

Konzertprojekt Oktober 2014

Madrid, Buenos Aires — und Paris

De Falla wirkte zwar in Madrid, wo 1915 «El amor brujo» uraufgeführt wurde. Bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs hatte er aber sieben Jahre lang in Paris gelebt, wo er den Rat von Debussy suchte, von Paul Dukas gefördert wurde, mit Strawinsky, Ravel und anderen wichtigen Persönlichkeiten des Musiklebens bekannt war und eben noch mit seinen «Siete canciones populares españolas» seinen bislang grössten Erfolg gefeiert hatte. Während Komponisten und Publikum in Paris de Falla für das Spanisch-Exotische seiner Musik verehrten, kritisierten ihn spanische Kritiker in Madrid als «französisch verdorben»: «Volksmusik» war zu einer nationalen Frage geworden. Auch de Falla organisierte zwar in den Jahren darauf mit seinem Dichterfreund García Lorca Flamenco-Wettbewerbe. Seine eigene Musik jedoch blieb eine europäische.



Das noble Pariser *Café de la Paix* um 1911

Die letzten Lebensjahre verbrachte de Falla im Exil in Buenos Aires. Hier hätte er einem ehrgeizigen jungen Kompositionsstudenten begegnen können, der neben dem Studium nachts in Tanzorchestern Bandoneon spielte: Astor Piazzolla. Wie zahllose andere berühmte Musiker des 20. Jahrhunderts ging Piazzolla 1954 nach Paris, um sich dort bei Nadja Boulanger den letzten Schliff zu holen. Boulanger ermutigte ihn, seiner eigenen Musik – dem damals als wenig nobel geltenden Tango also – auch beim Komponieren treu zu bleiben: der Startschuss zu einer internationalen Erfolgskarriere.

Instrumente und Instrumentationen

Piazzollas Bandoneon-Konzert entstand Ende der Siebzigerjahre auf dem Gipfel seines künstlerischen Schaffens – nicht unpassend also, dass sein Verleger dem Werk den Namen des höchsten Bergs Südamerikas als Titel gab: «Aconcagua». Mit dem Bandoneon steht nicht nur das eigene Instrument des Komponisten, sondern auch das Tango-Instrument *par excellence* im Mittelpunkt: Bald klagend, bald seufzend; bald singend, bald betörend ist es der klingende Inbegriff des Tango.



Cristoforo Spagnuolo und Luciano Jungman

Die kleine Kammerbesetzung des Orchesters mit Klavier, Harfe und Schlagzeug erinnert nicht nur bewusst an französische Instrumentalkonzerte (etwa von Poulenc oder Milhaud); solche kleinen Besetzungen zählen insbesondere zu den Charakteristika der experimentierfreudigen Zeit zwischen 1910 und 1930, als in Paris, Wien und anderswo die musikalische Moderne anbrach. In diesen Kontext gehört so gesehen eigentlich auch de Fallas «El amor brujo»: Denn 1915 kam das Werk in eben einer solchen Kammerbesetzung zur Uraufführung, die jedoch im Gegensatz zu den späteren Fassungen für Symphonieorchester kaum je gespielt wird. Das Stella Maris Orchestra präsentiert die ursprüngliche Madrider Fassung — und zeigt mit der Neuinstrumentation der «Siete canciones populares españolas», die Cristoforo Spagnuolo ganz in diesem Geist fürs Orchester geschrieben hat, wie auch diese effekt- und kunstvollen «spanischen Volkslieder» de Fallas mitten ins pulsierende Paris jener Zeit gehört.